

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

249 (24.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535636)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. F. Wetters & Söhne in Jever

Severländische Nachrichten.

N^o 249.

Donnerstag den 24. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Severische Wochenblatt

für die Monate November und Dezember

werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Land-
briefträgern, sowie für die Stadt von der unterzeich-
neten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 1.40 M.

Expedition des Severischen Wochenblatts.

Die Nationalliberalen und der Zolltarif.

Das Provinzialkomitee der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover war am Sonntag in Hannover zu einer Sitzung zusammengetreten behufs Besprechung des Zolltarifentwurfs. Die Versammlung war zahlreich be-
sucht, namentlich auch von Abgeordneten der Partei. Nach
einleitenden Vorträgen der Herren Abgeordneten Wamhoff,
Synodus Dr. Röde und Generalsekretär Platzmann und
einer eingehenden Debatte wurde folgende Resolution an-
genommen:

„Das Provinzialkomitee der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover erkennt die Wichtigkeit des Zoll-
tarifs und des Tarifgesetzes für die ganze wirtschaftliche
Entwicklung Deutschlands an und würdigt ihre Bedeutung
als Hülfsmittel zur Vertretung der deutschen Interessen
gegenüber den anderen Ländern. Das Provinzialwahl-
komitee hält an seiner schon früher ausgesprochenen
Ueberzeugung von der Notwendigkeit sowohl langfristiger
Handelsverträge als auch eines besseren Zollschutzes für
die landwirtschaftlichen Produkte fest, verwahrt sich aber
gegen alle Versuche, die deutsche Tarifgesetzgebung einseitig
zu Gunsten einer einzelnen Bevölkerungsgruppe in einer
die übrigen Volksteile schädigenden Weise auszugestalten.
Die Interessen der Arbeiter und der Konsumenten, nament-
lich der weniger leistungsfähigen, sind ebenso wie die des
Unternehmertums, die der Landwirtschaft in gleichem Maße
wie die der Industrie und des Handels zu berücksichtigen.
Nur der Gesichtspunkt einer billigen Auslegung aller
verschiedenen Interessen darf bei der Beratung der vor-
liegenden Entwürfe, besonders auch bei der Frage der Ein-
führung eines teilweisen Mindesttarifs maßgebend sein.“

Vom Standpunkte der überwiegend Viehzucht treiben-
den landwirtschaftlichen Bevölkerung der Provinz Hannover
aus muß die Einführung neuer und Erhöhung der be-
stehenden Zölle auf Futtermittel für äußerst bedenklich
erachtet werden.

§ 12 des Tarifgesetzes wird vom Provinzialwahl-
komitee als notwendig anerkannt.“

Der in der Resolution angezogene § 12 lautet: „Der
Zeitpunkt, mit welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, wird
durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des
Bundesrats bestimmt.“ Der Paragraph hat die Bedeutung,
daß die Regierung nicht in die Zwangslage versetzt werden
will, den neuen Tarif unter allen Umständen — auch
wenn sein Hauptzweck, als Grundlage für neue Handels-
verträge zu dienen, nicht erreicht würde — in Kraft setzen
zu müssen. Deshalb wurde der Paragraph gerade vom
extremen Agrarierum bekämpft, da diesem an den hohen
Zöllen des neuen autonomen Tarifs, aber nicht an neuen
Handelsverträgen gelegen ist.

Politische Rundschau.

Die Kaiserin feierte Dienstag den 22. d. M.
ihren Geburtstag. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt aus
diesem Anlaß in einem kurzen Artikel: „Für das deutsche
Volk bedeutet die Wiederkehr des Geburtstages seiner
Kaiserin alljährlich die Erneuerung des freudigen Bewußt-
seins, daß an des Kaisers Seite eine Frau steht und
wirkt, die als Gattin, Mutter und Fürstin durch Tugen-

den ausgezeichnet ist, welche ihr die aufrichtigste und höchste
Wertschätzung der ganzen Welt sichern.“

Das Reichsgericht verwarf in der Revisionsver-
handlung des großen Elberfelder Militär-Befehlungs-
prozesses die vom Staatsanwalt und von zwei Angeklagte
eingelegten Revisionen gegen das Urteil der Elberfelder
Strafkammer vom 10. Mai d. J. Drei Angeklagten
wurden freigesprochen, und die Sache der übrigen, dar-
unter des Hauptangeklagten Baumann, an die erste In-
stanz zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen.

Die Eisenbahnverwaltung hat in Potsdam größere
Arbeitsbeschränkungen vorgenommen. Einigen Arbeitern
wurde gekündigt und bis zum 1. April soll aller vierzehn
Tage einmal ein Arbeitstag ausfallen.

Im bayerischen Landtage hat der Abg.
Steininger kürzlich behauptet, der Abg. Bebel hätte in der
Kommission des Reichstages zur Beratung des Antrags
Ranitz die Aeußerung gethan: „Wenn Sie mir sagen, in
zwei Jahren werde die ganze Landwirtschaft kaputt sein,
so würde dies für mich die erfreulichste Aussicht sein.“
Der Abg. Bebel erklärt darauf eine Erklärung, die folgen-
dermaßen lautet: „Ich erkläre, daß ich den Abg. Stei-
ninger so lange für einen Grabschneider halte, bis er den
Beweis führt, daß ich die mir unterstellte tendenziöse
Aeußerung machte.“

Die Berl. Neuest. Nachr. dementieren die Meldung
daß zwischen Preußen und den thüringischen Verwaltungen
wegen Uebernahme der thüringischen Privatbahnen durch
Preußen Unterhandlungen schweben.

Mit dem 1. Jan. sollen die vollständig abgeänderten
Unfallverhütungsbestimmungen der Seerechtskommission in
Kraft treten.

England. Dienstag soll unter dem Vorstize des
Königs und in Anwesenheit Lord Salisburys eine Kabinets-
sitzung stattfinden, um über die Lage in Südafrika zu
beraten. Aus der Anknüpfung geht hervor, daß es sich
um eine Beratung von ungewöhnlicher Bedeutung handelt.

Aus London wird dem B. T. gemeldet: Die Daily
Express will wissen, daß Lord Salisburys frühe Rückkehr
auf ausdrücklichen Wunsch des heute nach London kom-
menden Königs erfolgt, der mit ihm Maßregeln für eine
Beendigung des Krieges vor der Krönung beraten will.

Aus London wird gemeldet: Lord Kitchener hat
abermals telegraphisch dringend um Sendung weiterer
ausgebildeter Kavallerie gebeten, eine eilige Befestigung
durch den Generalinspektur der Kavallerie, General Grant,
hat ergeben, daß nicht mehr als 3000 Mann zur Ver-
fügung stehen.

Frankreich. Angesichts des drohenden Bergarbeiter-
Ausstandes fährt die Regierung fort, Truppen zusammen-
zuführen und im Moncaeur Kohlenbecken große militärische
Vorbereitungen zu treffen.

St. Etienne. 22. Okt. Der Ausschuß der Berg-
arbeiter richtete an Camille, den Sekretär der Lager-
arbeiter im Departement Pas de Calais, ein Schreiben,
worin demselben nahegelegt wird, im Falle der Prokla-
mation des allgemeinen Ausstandes eine Versammlung
des internationalen Ausschusses einzuberufen, damit man
sich auf die ausländischen Verbände stützen könne. In
der Stadt und Umgebung herrscht vollständige Ruhe.

China. Die Regierung hat folgendes Edikt er-
lassen: „Obgleich die Einfuhr von Waffen und Munition
verboten war, haben Kaufleute in den Vertragsstädten unter
dem Vorwande, ein Regierungsgeschäft zu betreiben, be-
ständig Waffen eingeschmuggelt und heimlich verkauft.
Die Unruhen der letzten Zeit erfordern gebieterisch, daß
diesem Treiben streng Einhalt geboten werde. Damit die
Ruhe nicht wieder gestört werde, befehlen wir hiermit allen
Generalen, Generalgouverneuren, Gouverneuren und Zoll-
direktoren sämtlicher Provinzen, die Einfuhr von fremden
Waffen und des zu ihrer Herstellung nötigen Materials
für den Zeitraum von zwei Jahren ohne Ausnahme nicht
zu gestatten.“

Korrespondenzen.

*) Jever, 23. Oktober. Weiß- und Rotkohl wird
in diesem Jahre bedeutend billiger verkauft, wie im ver-
gangenen Jahre. Während damals für Rotkohl 4 M.

und für Weißkohl 2 M. pro Zentner gezahlt wurden, ist
ersterer jetzt für 2,80 M., letzterer für 1,50 M. pro Ztr.
zu laufen.

* Jever, 23. Okt. Das Staatsministerium steht
sich veranlaßt, die Großherzoglichen Ämter und die Ma-
gistrate der Städte erster Klasse bis weiter zu ermächtigen,
bei Total-Gesügelstellungen, welche nur von Mit-
gliedern des die Ausstellung veranstaltenden örtlichen
Gesügelzucht-Vereins mit eigenen, seit mindestens vierzehn
Tagen in ihrem Besitze befindlichen Tieren besichtigt werden,
von Fall zu Fall Ausnahmen von den Vorschriften der
Klaffertal-Bekanntmachungen vom 27. April und 27. Juli
d. J. betreffend die veterinärpolizeiliche Ueberwachung der
Gesügelstellungen zuzulassen. Den Unternehmern ist
eintretendenfalls zur Pflicht zu machen, Tiere, bei denen sich
Krankheitserscheinungen zeigen, sofort außerhalb des Aus-
stellungsraumes abzufordern und den beamteten Tierarzt
bez. bei dessen Verhinderung einen approbierten Tier-
arzt zuzuziehen.

Oldenburg, 21. Okt. Der Vorstand des All-
gemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins in England hat
vor kurzem Fräulein Jenni Presuhn hier die silberne
Verdienstmedaille verliehen. Dieser Orden, gestiftet von
der Großherzogin Alice von Hessen, ist eine Auszeichnung
für deutsche Lehrerinnen, welche ihre Kraft zum Wohle
des Deutschen Lehrerinnenvereins einbringen. Fräulein Jenni
Presuhn befolgt seit vier Jahren die Stellenvermittlung
für Lehrerinnen in Nordwestdeutschland.

Oldenburg, 22. Okt. Herr Defonomierat Deffen,
der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, ist von seiner
zweimonatigen Studienreise nach Frankreich hoch befriedigt
zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder aufgenommen.
Er besuchte und studierte namentlich die großen staatlichen
und privaten Güter im Auftrage des Reichskongress und
wird seine gewonnenen Erfahrungen in einem längeren
Bericht an diesen niederlegen.

* Nordenham, 21. Okt. Ein schwerer Unglücks-
fall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute Nach-
mittag am Hauptpier. Beim Löschen des Getreidedampfers
Kairos versank in das lose verladene Getreide ein noch
jugendlicher Arbeiter namens Kramer aus Völkwarden.
Trotz sofortiger Hilfe war eine Rettung nicht möglich.
So fest hatten die Getreidemengen den Körper des Toten
umschlungen, daß es selbst mit Hilfe der Dampfwinde
nicht gelang, ihn herauszuholen. Der Fall mahnt zur
Vorsicht beim Löschen lose verladener Getreidemengen.

* Rodentkirchen, 21. Okt. Ein seltener Fall ist
in Affen passiert. Eine Dame des Landwirts M. warf
ein Kalk, das zwei ausgebildete Köpfe hat, woran 4 Augen
und 3 Ohren sitzen. Leider ist das Monstrum nicht am
Leben geblieben.

* Sammelwarden, 21. Okt. Die Leiche des am
6. d. M. auf der Wejer verunglückten Schiffsbaumeisters
Schierloh wurde heute aufgefunden und geborgen.

* Dufjadingen, 21. Okt. Folgende heitere Be-
gebenheit erzählen die Oldb. Nachr.: Die Familie eines
hiesigen Landmanns mußte einige Wochen ins Bad reisen.
Die Leitung des Hauswesens lag für die Zeit in den
Händen der Magd, die wir Aurora nennen wollen. Aurora
mochte sich in ihrer Einsamkeit langweilen, denn Küche
allein sind eben keine kurzweiligen Gesellschaften. Aurora
lud sich deshalb auf mehrere Tage Verwandte zum Besuch
ein, holte dieselben auch in höchst eigener Person mit dem
Wagen der Herrschaft von der Bahn ab und bewirtete
ihren Besuch recht gastlich, wie sich das gebührt. Einiges
Gesügel liefert die nötige Abwechslung auf dem Speise-
zettel. Daß es den Besuchern recht wohl gefiel, beweist
ein Brief einer der besuchenden „Damen“ an eine Freundin:
„Liebe, komm doch auch, Aurora will mich hier rein tot
füttern.“ Leider wird aber erzählt, daß Aurora vor der
geleglichen Zeit ihren Laufpaß erhalten habe.

* Wildeshausen, 21. Oktober. Zum Besten der
Restauration der hiesigen Marienkirche findet demnächst
eine große Geldlotterie, zu der 90 000 Lose
à 3 M. ausgegeben werden, statt. An Gewinnen sind
9000 zum Betrage von 153 000 M. ausgesetzt.

* Wilhelmshaven, 21. Okt. Während der Trauung
eine Detachments in der Garnisonkirche fiel die Mutter
der Braut ohnmächtig zu Boden. Der herzugeeilte Küster



reichte ihr Erfrischungsmittel, worauf sie sich erholte. Während der Ansprache des Geistlichen wiederholte sich der Ohnmachtsanfall und sie wurde zur Kirche hinausgeführt und mittels Wagen nach Hause gefahren. Auf dem Wege dorthin verstarb sie. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Hochzeitsgesellschaft konnte das in einem Hotel bestellte Hochzeitsmahl nicht mehr abstellen und feierte das Hochzeitsfest in üblicher Weise. (D. N.)

Wittumb. 23. Okt. Verfloßene Nacht wurde das Hotel zur Finkenburg mit sämtlichem Eigentum, darunter auch der Reisewagen nebst Koffern und zwei Pferden eines gestern Nachmittag eingetroffenen Reisenden, ein Raub der Flammen; nur die Nebenschleune ist stehen geblieben. Außerdem sind auch noch ein Pferd nebst dem Wagen des Hotels und zwei Schweine mit verbrannt. Das Feuer, das um etwa 1 Uhr vom Nachtwächter bemerkt worden ist, hat sich in den Räumen des alten Gebäudes so rasch verbreitet, daß die sämtlichen Inassen, von dem Feuer aus dem ersten tiefen Schlafe geweckt, kaum das nackte Leben haben retten können. Da es windstill war und zudem leichter Regen fiel, konnte man mit den rasch zur Stelle gebachten Spritzen, wenn auch nicht dem Feuer Einhalt gebieten, so doch verhalten, daß das Feuer auf die Nachbargebäude übersprang. Die Entstehungsurache desselben ist unbekannt.

*** Norden.** 21. Okt. Der Oberlehrer am königlichen Ulrichs-Gymnasium, Herr Professor Dr. Karl Stegmann, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

*** Großesehn.** 21. Okt. Unserem Gemeindevorsteher Jönjes Cajens ist zu seinem geflügelten 50jährigen Dienstjubiläum als Gemeindevorsteher der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

*** Westrhandersehn.** 22. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern Mittag. Das dreijährige Töchterchen des Schneidermeisters Tempel fiel in eine Sandgrube und ertrank. Sofortige ärztliche Hilfe war leider vergeblich.

Vermischtes.

*** Berlin.** 19. Oktober. Der Kaiser hat gestern, 18. Oktober, drei Generalärzten, darunter unserm berühmten Forscher und Professor Koch, den Rang als Generalmajor verliehen. Den Rang als Oberst hat Prof. Koch seit dem 21. April 1892! Professor Koch wird bekanntlich nur a. subito des Sanitätskorps, und der Korpsarzt des 9. Armeekorps Dr. Weiskner durch die Verleihung des Ranges als Generalmajor ausgezeichnet.

*** Berlin.** 22. Okt. Das geheimnisvolle Dunkel, das bis jetzt über dem Tode des Ende v. R. in seiner Wohnung in der Greifswalderstraße verhängt aufgefundenen Bordenagenten Köppler schwebte, ist gelichtet. Köppler ist vergiftet worden. Unter dem Verdacht der Töterschaft ist der Agent Thomae verhaftet. Er ist, wie heute Nachmittag amtlich mitgeteilt wird, geflüchtet.

*** Dresden.** 22. Okt. Der Landschaftsmaler Prof. Friedrich Preller ist gestern in Blasewitz gestorben. — Friedrich Preller wurde am 1. September 1838 geboren. Mit seinem berühmten Vater, der 1878 in Weimar starb, machte er seine ersten Studien in der Landschaftsmalerei. 1859 besuchte Vater und Sohn Italien; Friedrich Preller jun. lebte bis 1866 in Rom, siedelte dann nach Dresden über und erhielt 1880 die Professur der Landschaftsmalerei an der Dresdener Akademie. Im Sommer 1890 bereiste er Griechenland, um Studien zu vier großen Wandbildern (Olympia, Athen, Alon, Pergamon) für das Albertinum in Dresden zu machen. 1891 wurden die Gemälde vollendet.

*** Halle.** 19. Oktober. Prof. Märcker, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt hier ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Sonnabend in Sieben an Lungenentzündung gestorben. Maximilian Märcker, geb. 25. Oktober 1832 zu Calbe a. S., wurde nach Beendigung seiner Studien Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Braunschweig, 1871 a. o. Professor an der Universität Halle und 1891 o. Professor. Das Hauptwerk Märckers ist das „Handbuch der Spiritusfabrikation.“ Von seinen weiteren wissenschaftlichen Arbeiten nennen wir noch „die Ralsfälsche“ und „die Ralsbindung in ihrem Wert für die Erhöhung und Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion.“

*** Paris.** 19. Okt. Der Brasilier Santos-Dumont hat heute Nachmittag mit seinem Luftschiff den Preis Deutsch von 100 000 Fr. glänzend gewonnen. Die Bedingungen dieses Preises waren: Abfahrt von dem bei St. Cloud gelegenen Aéroklub, Umfahrung des Eiffelturms und Rückkehr an die Abfahrtsstelle innerhalb 30 Minuten. Es ist bekannt, daß Santos-Dumont seit Wochen sich vergeblich bemühte, diese Bedingungen zu erfüllen, trotz aller Mißerfolge aber in unerschöpflicher Geduld daran fortarbeitete, sein Luftschiff und namentlich dessen elektrischen Motor zu verbessern. Gewonnen hat der Luftschiffer, aber der Preis wird ihm freitlig gemacht, weil er eine aberflüssige Wendung machte, in dem Glauben, er habe noch genügend Zeit, wodurch er 40 Sekunden zu spät kam. Die Mitteilung, daß das Preisrichter-Kollegium, mit dem Marquis de Dion an der Spitze, den Sieg bestritt, rief unter den Anwesenden große Entrüstung hervor. Santos-

Dumont, der den Preis von 100 000 Fr. von vornherein für die Pariser Armen bestimmt hatte, erklärt, daß er sich moralisch, wenn auch nicht materiell, als Sieger in dem Kampfe gegen die Luft und den Wind betrachte.

*** Christiania.** 22. Okt. Präsident Krüger hat das Vorschlagsrecht betreffend Verteilung der Nobel-Prämie für die Förderung der Friedenssache dahin ausgeübt, daß er beantragte, dieselbe Mister Stead-London zuzuerkennen. Die Vätermelbung, daß Präsident Krüger die Prämie erhalten habe, ist unbegründet. Die Zuteilung erfolgt erst am 10. Dezember.

*** Newyork.** 20. Okt. In der Ausstellung zu Buffalo ist das Newengland-Gebäude niedergebrannt. — Einbrecher konstruierten einen langen Tunnel ins Chicagoer Postamt, wo sie 75 000 Dollars erbeuteten.

*** Für den Monat September haben die deutschen Eisenbahnen beträchtliche Mindereinnahmen ergeben, nämlich 2,2 Mill. aus dem Personen- und 4,0 Mill. aus dem Güterverkehr. Für die vom 1. April bis 31. März abrechnenden Eisenbahnen beträgt die Mindereinnahme jetzt 1,8 Millionen aus dem Personen- und 14,2 Mill. aus dem Güterverkehr. Die mit dem Kalenderjahre rechnenden haben aus dem Güterverkehr noch 0,2 Mill. Mehreinnahmen, aus dem Güterverkehr dagegen 6,1 Mill. Mindereinnahmen.**

*** Bei der Reichsbank** erschien dieser Tage, erzählt die Post, Jg., ein Kaufmann aus Landsberg a. W., welcher die **zerstörten Reste** von 10 000 Mark Reichsbanknoten vorwies und dafür Ersatz wünschte; dieser konnte ihm gewährt werden, weil die Nummern und sonstig erforderlichen Merkmale noch vorhanden waren. Ein kleiner Hund des Kaufmanns war versehentlich in den eisernen Geldschrank eingesperrt worden, der, weil der Geschäftsinhaber auf acht Tage verreiste, während dieser Zeit nicht geöffnet wurde. Bei seiner Rückkehr fand der Kaufmann den Hund tot in dem Schrank vor; das Tier hatte, vom Hunger gepeinigt, die Banknoten aufgefressen.

*** Ein Drama auf dem Kirchhofe.** Eine furchtbare Familientragödie, bei der drei nahe Verwandte in der Verzweiflung freiwillig in den Tod gegangen sind, hat sich, wie schon kurz gemeldet, Montagmorgen in Danzig zugegetragen. Montag früh erschoss auf dem Barbara-Kirchhof der Oberfeuerwerksmaat Griebe aus Wilhelmsbaven seine Braut, die 24jährige Ella Soleydis aus Neu-Münsterberg an der Weichsel, hierauf deren Stiefmutter, eine geschiedene Frau Harber, verwitwete Frau Polchitz, und dann sich selbst. Die Leichen lagen neben dem Grabe des verstorbenen Ehemanns Soleydis mit Schüssen in der Schläfe, die sofort tödlich gewesen sein müssen. Wie der Leichenbefund ergab, erschoss Griebe in voller Desoffiziersuniform zunächst beide rechts und links vom Grabe stehenden Frauen, dann sich am Fußende des Grabes. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß mißliche Familien- und Vermögensverhältnisse die drei gemeinsam in den Tod getrieben haben. Vor zwei Jahren erschoss sich auf demselben Kirchhof Griebes Vater.

*** Boshast.** Ein Händler tritt in ein größeres Lokal, worin Herren und Damen gemeinschaftlich am Bierisch sitzen. Er wendet sich an den ihm zunächst sitzenden Herrn: „Eigarenspitz gefällig?“ Die Frau des Angeredeten antwortet: „Hat mein Mann schon!“ — „Viel leicht e Portemonnaie?“ Die Frau: „Mein Mann hat eins geschenkt bekommen!“ — „Dor winstig Se in Taschnemesser?“ — „Mein Mann hat schon zwei!“ — „Dann lamm ich vielleicht diene mit schöne Handtnopfer?“ — „Geben Sie sich keine Mühe, mein Mann braucht nichts!“ — Der Händler wendet sich nun an die Frau: „Viel leicht e Paar Hosenträger gefällig?“ (Fleg. Bl.)

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Die Frankf. Ztg. meldet, in Lowell (Massachusetts) hätten zwei Kassierer der Massachusetts-Merchants-Bank eine Million Dollars entwendet. Ihre Frauen hätten mit den Direktoren der Bank indessen einen Vergleich erzielt, demzufolge sie gegen die Zuficherung der Straffreiheit 800 000 Dollars zurück-
erstattet hätten.

Paris. 22. Okt. Prinz Roland Bonaparte, der Vorführende des Luftschifferflugs, hatte gestern Abend eine Unterredung mit dem Kaiser des 100 000 Francs-Preises, Bankier Deutsch. Es wurde beschlossen, den Preis Santos Dumont definitiv zuzuerkennen.

Paris. 22. Okt. In dem heutigen Ministerrat machte der Ministerpräsident Waldeck-Roussieu Mitteilungen über die Maßregeln, die in den Departements ergriffen sind, um unter allen Umständen die Arbeitsfreiheit zu sichern.

Montcaucules-Mines. 22. Okt. Eine Verfügung des Präfekten des Departements Saône-et-Loire untersagt provisorisch den Verkauf und den Transport ungedeckter Militärgewehre und der dazu gehörigen Munition. Die Besitzer solcher Gewehre werden angewiesen, dieselben innerhalb dreier Tage auf der Mairie oder dem Polizei-

kommisariate abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgelieferten Waffen mit Beschlagnahme belegt, und es wird gegen die Schuldigen gerichtliche vorgegangen werden.

Saint Etienne. 22. Okt. Die heutige Sitzung des Bundesausschusses der Bergarbeiter wurde mittags unterbrochen. Die gestrigen Beschlüsse werden geheim gehalten. Die Erörterung wird am Nachmittag fortgesetzt werden.

London. 22. Okt. Die Verhandlung in der Angelegenheit des Dr. Krause ist wieder auf eine Woche verschoben worden.

Konstantinopel. 22. Okt. Gestern Nachmittag wurde Prinz Albalbert von Preußen vom Sultan empfangen. Darauf erwiderte der Sultan den Besuch des Prinzen im Meroissim-Kiosk. Am Abend fand im Yildizpalast zu Ehren des Prinzen ein Diner statt. An das Diner schloß sich eine Theatervorstellung. Der Sultan verlieh dem Prinzen den Fithaarden mit Brillanten und den Offizieren und Kadetten der Charlotte verschiedene andere Ordensauszeichnungen.

Heute Vormittag fand zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin ein Schulfest in der Bürgerchule von Pera statt, welchem Prinz Albalbert, Freiherr v. Marschall, die deutschen Offiziere, Mitglieder der deutschen Kolonie und Vertreter der türkischen Regierung beiwohnten.

Bombay. 22. Okt. Das Kriegsschiff Marathon ist hier aus Koweit eingetroffen, wo es von dem Kriegsschiff Pomone abgelöst wurde. Marathon berichtet, daß in Koweit alles ruhig ist. Die Pomone hat die für den Scheich Mabaruf bestimmten Geschütze nicht gelandet, da man nicht glaubt, daß es noch zu weiteren Kämpfen zwischen den dortigen Araberstämmen kommen wird. Der Emir von Nejd hat sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Widdelburg. 22. Okt. Das Urteil gegen Johannes Bottha, eines unter dem Kommando Votters stehenden Führers, das auf Todesstrafe lautete, ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin. 23. Okt. Die Post schreibt: Auf Grund genauester Information können wir mitteilen, daß Staatssekretär Tirpitz die Aeußerung über einen Zusammenhang zwischen Flottenvermehrung und Handelspolitik nicht gethan hat.

Die Nat.-Ztg. hört gestern sei der Chef der Reichstanzel Geheimrat Conrad in der Wohnung Georg von Siemens gewesen, um sich im Auftrage des Reichskanzlers nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen.

London. 23. Okt. General Buller wurde wegen seiner Kundgebung, in der er sich gegen die Angriffe gewisser Blätter vom 10. Oktober verteidigte, des Kommandos des 1. Armeekorps in Aldershot entzogen und zur Disposition gestellt. Zu seinem Nachfolger wurde General French ernannt. Bis zu dessen Rückkehr aus Südafrika wird General Gildyard das Kommando in Aldershot führen.

Washington. 23. Okt. Der Marinesekretär Long erhielt von dem zur Zeit in Cavite befindlichen Kontradmiral Broders folgendes Telegramm: Auf der Insel Samar herrscht Unruhen. Das Schiff Newyork geht heute mit 300 Seesoldaten nach Catbalogan ab. Fast die gesamte Seestreitmacht ist bei Samar zusammengezogen.

Berlin. 23. Oktober. Anlässlich des hundertsten Geburtstages Albert Vorpings wurde vormittags an dem Geburtshause desselben eine Gedenktafel enthüllt. Im Namen des Kaisers überbrachte Generalintendant Graf Hochberg einen Vorbeerkranz, auf dessen Schleife sich der kaiserliche Namenszug befindet.

Kassel. 23. Okt. Im heutigen Prüfungstermine in Konfurse der Trebertrudungsgesellschaft erstattete der Konfurserwelter den Bericht, der besagt, daß nach der Zahlung von 728 000 Mark bevorrechtigter Forderungen auf die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 177 Millionen Mark . . . ein Prozent verteilt werden würde.

London. 23. Okt. Der Standard meldet aus Newyork: Präsident Roosevelt ernannte einen Golddemokraten zum Empfänger der Inlandzölle in Süd-Carolina an Stelle eines republikanischen Kandidaten. Roosevelt beabsichtigt, auch in den anderen Staaten eine ähnliche unabhängige Haltung zu beobachten.

Fredericksbaven (Zülland). 23. Okt. Der Dampfer London aus Stettin, der bei Hirtsholm gestrandet war, ist gestern Abend wieder flott geworden, nachdem die Hälfte der Ladung über Bord geworfen worden war. Das Schiff ist ohne Verlet und nach hier gebracht worden, um von Tauchern untersucht zu werden.

Marktberichte.

Beer. 22. Oktober. In Ostfriesland thatsächlich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer vom 18. Oktober:

Weizen	Mt. 148,—	bis 154,—	pro 1000 Kilogr.
Roggen	" 136,—	" 142,—	" " "
Gerste	" 130,—	" 138,50	" " "
Hafer	" 131,—	" 135,—	" " "



Amtliche Anzeigen.

Bestellungen auf Lieferung von Kleider aus den Schließbüchern bei Eisenbahn wolle man schriftlich (Postkarte genügt) an die unterzeichnete Verwaltung eingeben. Bezügliche Auskünfte werden seitens derselben auf Wunsch erteilt.
Oldenburg, 1901 Oktober 19.
Verwaltung des Landesfiskalfonds.
Heumann.

Diejenigen im Herzogtum Oldenburg wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1902 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen und Wert darauf legen, den Wandergewerbeschein zum 1. Januar f. Js. zu erhalten, werden aufgefordert, den Antrag auf Ausfertigung des Wandergewerbescheins bis zum
15. November d. Js.
bei dem zuständigen Amt oder Stadtmagistrat zu stellen.
Oldenburg, 1901 Oktober 16.
Polizei-Direktion.

In Gemäßheit § 17 Z. 6 der Instruktion für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigentümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Mietsleute beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweitige Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres im Rathause anzumelden.
Jever, den 22. Oktober 1901.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Johann August Wilhelm Schmidt, geb. 9. Januar 1866 in Lützen bei Glogau, zuletzt in Vant, wird ersucht.
— D. 62/01.
Jever, 1901 Oktober 20.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

Zwangsversteigerung.
Jever.
Donnerstag den 24. Oktober d. Js. soll in Regels Wirtshaus zu Accum 1 Pferd gegen Barzahlung versteigert werden.
Jever, 1901 Oktober 23.
Bohlmann,
Gerichtsvollzieher i. V.

Vermischte Anzeigen.

Große Auswahl in
Bildern,
gerahmt und ungerahmt,
Gedichtbüchern,
Jugendschriften,
Poesie-Albums.
Braders Buchhandlung,
Neuestraße.

Für Schuhmacher.
Einen großen Posten
brauner Kalllederabfälle
empfehle sehr billig.
Jever.
S. Gröschler.

Entlaufen
aus Jürgens Dreiecke ein weißes Vacklamm, mit Theer gezeichnet auf der linken Seite mit D., desgl. auf dem Kopfe mit einem Strich. Dem Wiederbringer oder Auskäufer eine Belohnung.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.
Ein kleiner Ofen zu verkaufen.
Jever 814.
J. A. Engelbarts.

Bilanz

der Molkerei-Genossenschaft Neuende, e. G. m. unbeschr. Haftpfl.,
vom 30. April 1901.

Aktiva.		Mk.	S.	Mk.	S.	Passiva.		Mk.	S.
Kassenbestand				6668	54	Geschäftsanteile der Genossen		220	—
Molkereiprodukte				353	70	Forderungen für Milch		13577	48
Wert des lebenden Inventars	2400	—	—			Stulben		27050	—
Futtermittel	510	—	—	2910	—	Reservefonds		2666	09
Buchwert der Immobilien	32879	—	—			Kautionen		5740	78
Abschreibung	657	58	32221	42		Gewinn		3	86
Buchwert der Maschinen	1911	70							
Abschreibung	191	17	1720	53					
Buchwert der Geräte	761	04							
Abschreibung	114	15							
Ausstände				4507	13				
Materialien				230	—				
				49258	21			49258	21

Zahl der Genossen am 1. Mai 1900 . . . 23, Zugang —
" " " 1. " 1901 . . . 22, Abgang 1.

Der Vorstand.

H. Janßen. Th. Eilers. Fr. Lants.

Entfernt
alte Wische
vor
Benutzung
von
Sondulin.

SONDULIN

Die Wische der Zukunft

erzeugt strahlenden Glanz m. wenig Arbeit, ist wasserbeständig, färbt nicht ab und ist garantiert säurefrei.



Anfertigung kompletter Betten
von 20 Mark an.

Bettinlette
in rot, rosa, grau,
rot gestreift
in garantiert federichter Ware pr. Meter
einfache Breite 45, 60, 70 bis 115 Pfg.,
doppelte Breite 1,20, 1,40, 1,60 bis
2,35 Mk.

Bettfedern und Dannen,
doppelt gereinigt und staubfrei,
pr. Pfund 60, 75 Pfg., 1,60 Mk., und
hiesige weiße Federn pr. Pfund 3 Mk.
Das Nähen der Inlette geschieht kostenlos.

Hiesige gute Federn
nehme auf Manufakturwaren für 3 Mk.
pr. Pfund in Tausch. Auch kaufe solche
zu hohen Barpreisen.

Franz Frerichs,
Jever.

Montag den 28. Okt. erhalte 1 Wagon
Weiß- und Rottkohl.
Verkaufe derselben pro 100 Pfund:
Weißkohl zu 1,50 Mark, **Rottkohl** zu
2,80 Mark.
Jever, Schlachtr. Dirks.

Bis 44 cm breite tann.
Dielen, in Stärken von
1 1/2 cm, 2 cm, 2 1/2 cm
und 3 cm,
empfangen neue Zufuhr in schöner Ware.
Habben & Wiggers.

Itzehoer
Kalkmergel,
fein zu Mehl gemahlen,
95-98% feinsten Kalk.
Versand ab Fabrik nach allen Bahnstationen, auf Wunsch auch frei Haus.
Habben & Wiggers.

Empfehle täglich
frisches junges
Rohfleisch.
Jacob Feilmann,
Jever, Koffverloren.

Zu kaufen gesucht
gebrauchter Stubenofen.
Off. unter Ofen an die Exp. d. Bl.

Noten

für die Hälfte des sonstigen Preises. Bei
Abnahme von 10 Mk. an noch billiger.
Braders Buchhandlung,
Neuestraße.

Frische Molkerei- und Centrifugenbutter,
frische Eier empf. **Eilers.**
Räse. Ff. Gdamer, Rahm-, Kraut-,
u. Kummelkäse, sowie alt. pikan.
schmeckenden Käse empf. **Eilers.**
Ff. Tafelmargarine Pfd. 60 Pfg. **Eilers.**

Saalsprigwadis Ia.
1 Pfd. 65 Pfg. **J. H. Cassens.**
Gesundheits-Butterbrot-Papier,
50 Bogen 20 Pfg. **J. Remmers.**

Weintruben
sind wieder frisch eingetroffen.
Jever, Schlachtr. Dirks.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde ist
der seit 1880 bef. **Hall.**
Tabak b. B. Becker in Seesen a. H.
10 Pfd. lose in Beuteln franco 8 Mk.

primä Rind- u. Lammfleisch.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Reberthran, feinste neue Medicinal-
ware, empf. Eilers, Drg.
habe noch **Ch.-Kartoffeln** zu ver-
kaufen.

Moorsum. **J. G. Reents.**
Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes Kuhfals.
Näheres. **J. de Wall.**

Zu verkaufen
4000 gute starke Strohhoden, desgleichen
Bochheide.
Moorsum. **Hinn. Euden.**

Eine prachtvolle Plüschmöbel-
Garnitur, bestehend aus Sofa, 2
großen und 4 kl. Sesseln, habe ich
im Auftrage wirklich recht billig zu
verkaufen.

Jever. **M. Israel.**
Zu verkaufen
eine 2jährige Stute und ein bestes, ganz
starkes Hengstfüllen.

Depenhäusen. **H. Brsma.**
Zu verkaufen
eine fünfjährige schwarze Stute und ein
älteres Pferd.

Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.
Zu verkaufen
vierjährige Fuchsstute, m. tielschwer, fromm
und zugef. sowie ein 5 Monat alter
Jagd- und Karnhund.

Depenhäusen. **N. Busma.**
Zu vermieten
zwei Arbeiterwohnungen; ein Pächter kann
ständig Arbeit erhalten.

Depenhäusen. **N. Busma.**

Der landwirtschaftl. Verein Wan-
gerland versammelt sich Mittwoch den
30. Oktober 1901 nachm. 5 Uhr in H.
Buns Wirtshaus zu Hohenkirchen.

T-D.: 1. Ueber Fütterungslehre, Vor-
trag des Herrn cand. agr. Feinen;
2. Vorbereitung des Saatgutes durch die
Getreide-Centrifuge; 3. Ueber die Stellung
von Wagen durch die Eisenbahn-Ver-
waltungen; 4. Mitteilungen über Ver-
handlungen des deutschen Landwirtschafts-
rats; 5. Verschiedenes. — Gebung der
Beiträge pro 1901.

Der Vorstand.

Diejenigen Damen und Herren, die sich
für einen

Gesangverein

(gemischten Chor)

interessieren, wollen sich Mittwoch den
30. Oktober bei J. H. Ben, Ausfindigerer,
versammeln.

Nehme nichts zum Mädhern.
Hohenkirchen. Wöttcher Janßen.

Empfehle meinen Schafbod.
Neuender-Neuengroben. Hilbert Detken.
Empfehle einen engl. Schafbod.
Gandesharfen. Graf Poppen jr.

Empfehle meinen Liegenbod.
Tettens. **J. H. Janßen.**
Empfehle einen echt engl. Schaf-
bod, Dedgelb 1 Mk.

Neu-Zengshausen. Th. Wammen.
Das Dedgelb für den Stier Franz
Joseph beträgt 5 Mk., für den Stier
Geistmann 3 Mk.

Warberbusch. **Dau n.**
Empfehle meinen **Stier.**
Clevens. **H. B. Jacobs.**

Meine
Häuslingsställe mit Garten
ist noch auf Mai 1902 zu verpachten.
Clevens. **H. B. Jacobs.**

Das z. J. von dem Landgebräucher
J. Hinrichs bewohnte, zum Nachlasse
der Witwe Schulz gehörige Haus
an der Mühlenstraße hieselbst ist auf
Mai 1902 noch zu vermieten.
Jever. **W. U. Minssen.**

Zu vermieten
eine freundliche Unternehmung zum 1. Mai
f. J.
Schlichte Nr. 326.

Gesucht
zum 1. Mai ein junges Mädchen für
Haushalt und Gartenwirtschaft gegen
Salär. Auskunft erteilt
Jever, a. d. Schlachte. **Friedr. Köster.**

Gesucht
auf Mai ein junges Mädchen gegen hohes
Salär bei Familienanschluß.
Näheres bei Janßen, Jever, Stadtwage.
Suche für mein Kolonialwarengeschäft
auf sofort einen durchaus tüchtigen, gut
empfohlenen Gehilfen und auf Ostern
1902 einen Beherling mit guten Schul-
kenntnissen.

Bewerber wollen sich Sonntagnachmittag
(den 27. d. Mts.) bis 2 Uhr mit mir in
Verbindung setzen.

Anton Gerken.
Neubremen bei Wilhelmshaven.

Adolf Gerken, Jever, empfiehlt  Werkzeuge in bester Qualität.



Größtes Lager in Öfen aller Art

zu billigsten Preisen.
Dauerbrenner in amerikanischen und irischen Systemen, zum Brennen jeglicher Kohle, in vernickelt u. emailliert.
Füllregulieröfen in unerreichter Auswahl und nur neuen Mustern.

Rundöfen mit Hocheinrichtung. — **Kesselöfen** in jeglicher Größe.

J. Cramer.

Bürgerverein Mariensiel-Sande.
Am 27. d. M. abends 6 Uhr
Versammlung
im Gasthause des Herrn Wachtenborf, Mariensiel.

Der Vorstand.

Burg Knipphausen.
Freitag den 1. November
großes Solisten-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern des Musikkorps
des kaiserl. 2. Seebataillons.
Nachher
grosser Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich
ein
R. Williams.

Rennverein für Jever und Jeverland.
Versammlung Dienstag den 29. Oktober vormittags 11 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler.

- Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Aenderung der Statuten.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Hebung der Beiträge.
 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freie Handwerkerinnung Waddewarden.

Quartalversammlung Sonntag den 27. Oktober nachmittags 4 1/2 Uhr pünktlich.

- Tagesordnung:
1. Bericht des verehrlichen Gemeinderats vom 16. Oktober und Wahl einer Kommission zur Aufstellung und demnächstigen Durchberatung des Statuts zur Fortbildungsschule.
 2. Hebung der Beiträge.
 3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Männergesangsverein Lettens.
Anfang der regelmäßigen Übungen
Mittwoch den 30. d. M. abends 7 Uhr.
Aufnahme neuer Mitglieder.

D. B.

Neue ausgefuchte Muskat-Rosinen
1 Pfund 30 Pfg.
J. H. Cassens.

Gernsbacher Nr. 4.

Stutbuchsjache Bez. 36.
Versammlung den 26. d. M. nachm.
6 Uhr in Kirchhofs Wirtshause zu Altebrücke.

Tagesordnung:

1. Tagesordnung der am 30. d. M. in Oldenburg stattfindenden Ausschusssitzung.
2. Voranschlag pro 1902.
3. Antrag des 22. Bez. betr. Zusammenlegung der Heugutförderungen nach einem Punkte.
4. Eingabe des Vereins zur Verbesserung der Pferdeacht in den Amtsbezirken Oldenburg, Varel und Osterheide an Großherzogliches Staatsministerium betr. Revision des Pferdeachtgesetzes.
5. Neuwahl des Obmannes, eines Vertrauensmannes und des Ersatzmannes. Wierderbusch. Daun.



Kriegerverein Fedderwarden.

Sonntag den 26. d. M. abends 8 Uhr
Versammlung im Vereinslokal (Schröder).
Tagesordnung: Hebung der Beiträge; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.

Der Vorstand.



Kriegerverein Hohentkirchen.

Versammlung Sonntag den 27. Oktober d. J. nachm. 4 1/2 Uhr im Vereinslokal.

- Tagesordnung:
1. Großherzogs Geburtstag;
 2. verschiedene Vereinsangelegenheiten;
 3. Anschaffung eines Projektions-Apparats;
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Zum grünen Jäger.

Freitag 25. Oktober

Tanzfränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ein G. Hinrichs.

Männergesangsverein Nordstern, Minjen.

Beginn der regelmäßigen Übungen
Sonntag den 26. d. M. abends 7 Uhr
sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

D. B.

Jeden Sonntagabend
Herrenklub,
wozu freundlichst einladet
H. Bissenhausen. H. Hohlfs.

Resortwärtlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Frauenverein.

Donnerstag den 24. Oktober
um 3 1/2 Uhr im Adler.

D. B.

Theater in Jever.

Hotel zum Großherzog.

Donnerstag den 24. Oktober 1901.

2. Gastspiel der Wilhelmshavener

Theater-Gesellschaft.

Direktion: Heinrich Echerbarth.

Novität! Auf vielseitigen Wunsch! Novität!

Komtesse Käthe.

Schwank in 3 Aufzügen

von E. von Adlersfeld und H. Stobitzer.

Preise der Plätze:

Sperre 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,

Galerie 50 Pfg., Schüler auf 1 Pl. 50 Pfg.

Tagesverkaufspreis: Sperre 1,25 Mk.,

1. Platz 80 Pfg. bis abends 6 Uhr

bei Gebr. Tiarks.

Abonnementsbilletts sind noch beim

Gettelträger Evers zu haben.

Kassenschließung 6 1/2 Uhr.

Anfang präzis 7 Uhr.

Die Direktion.

Konzerthaus Jever.

Freitag den 25. Oktober präzis

7 1/2 Uhr anfangend

1. Abonnementskonzert.

Nach dem Konzert

Ball.

Für Nichtabonnenten 1 Mk. an der Kasse.

Die Abonnementsliste liegt noch bis

zum 25. Oktober aus.

Herren- u. Damen-Klub Schaar.

Donnerstag den 24. Oktober 1901:

1. Rechnungsablage,

2. Neuwahl des Vorstandes.

Um rege Beteiligung bittet d. B.

Jeverischer Begräbnisverein.

Generalversammlung

Sonntag den 26. d. M. abends 8 Uhr

bei Frau Philipp.

Tagesordnung.

Rechnungsablage des 22. Sept. 1900/1,

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Jever, 1901 Oktober 17.

Der Vorstand.

Familien-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Verlobte:

Etta Rickers
Anton Reiners.

Wickens,

1901 Oktober 21.

Heute Morgen 1 Uhr starb nach zehntägiger Krankheit unsere einzige geliebte Tochter und Schwester im Alter von 6 Monaten, was wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

H. Schering und Frau.
Jever, 23. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet Sonntagabend um 3 Uhr statt.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute Morgen 10 1/2 Uhr meine liebe Frau und meiner Kinder treu sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Antke Sophie Specht geb. Thomßen,
im eben vollendeten 57. Lebensjahre, welches wir hiermit tief trauernd zur Anzeige bringen.

H. Specht
nebst Kindern und Angehörigen.

Nachdem, 1901 Oktober 22.

Beerdigung findet Freitag den 25. Oktober nachm. 3 Uhr in Jever statt.

Kranzpenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht verschied sanft und ruhig unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Julie Schlüter

verwitw. Rechtsanwältin Kulemann

geb. Pfannenschmidt

im 80. Lebensjahre.

Wilhelmshaven, 22. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ernestine Meyer geb. Schlüter,
Auguste Schmidt geb. Schlüter,
Magda Gatenstein geb. Schlüter,
Ernst Meyer,
Fritz Schmidt,
Fritz Gatenstein
und 9 Enkelkinder.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung des Landgebräuchers Gerhard Fookes hies. und für die vielen Kranzpenden sagen herzlichsten Dank die Angehörigen.

Hierzu ein zweites Blatt.



Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frischlohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korrespondenz oder deren Mann:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 249.

Donnerstag den 24. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Der Zolltarif und das Ausland.

Die braven Leute, die gern mit ihrem Patriotismus paraderen, halten es für nahezu verräterisch, wenn man bei der Besprechung des Zolltarifs des Auslandes Erwähnung thut, und sie sprechen solchen Beweichern jeglichen Patriotismus ab. Das heißt aber doch die Vogel Strauß-Politik, die an sich schon lächerlich und schädlich zugleich ist, gar zu sehr auf die Spitze treiben. Wenn wir nicht vom Ausland reden, wird dieses darum nicht weniger seine Interessen wahrnehmen, und zu glauben, daß man das Ausland überausen, aberumpeln, in den Sack stecken kann, wenn wir so thun, als sei jede Ziffer im Zolltarif, entworfen jedem Deutschen aus der Seele geschrieben, ist doch die Unterschätzung der ausländischen Kaufmannswelt und der ausländischen Regierungen gar zu kindlich weit getrieben.

Das Ausland hat bereits gesprochen. Der österreichische Reichsrat ist kaum zusammengetreten, und sofort hat der Premierminister v. Körber sein Herz ausgeschüttet über den deutschen Zolltarif, und was er sagte, ist so wenig Balsam für die deutschen Hochschulzöllner, daß ihr Hauptorgan die Äußerungen des Ministerpräsidenten auf Nervenerregung zurückführte. „Nervenerregung“ soll dabei wahrscheinlich der höfliche Ausdruck für ein ganz anderes Wort sein.

Dabei behandelte Herr v. Körber die Getreidezölle gewissermaßen als Nebensache, als etwas, das Österreich nichts angehe, weil „hohe Getreidezölle im wesentlichen den Konsum treffen, ohne die notwendige fremde Zufuhr ernstlich zu beeinträchtigen.“ Dieser Satz klingt ganz anders als die in Deutschland aufgetragene, aber schon veraltete Behauptung, daß das Ausland den Zoll bezahle. Und Herr v. Körber kann seinen Satz besser begründen. Denn wenn wir Getreide aus dem Ausland einführen müssen, weil bei uns nicht genug Getreide wächst, müssen wir, da die Menge am wenigsten ihren Brotdbedarf einschränken kann, wenn sie nicht verhungern soll, auch den Zoll zahlen, der an der Grenze erhoben wird. Aber „hohe Wehölle“ — fährt der Ministerpräsident fort — vermögen allerdings eine Steigerung der Produktion herbeizuführen und den bisherigen Importeuren empfindlichen Schaden zuzufügen, wenn diese den Vorrat sich nicht zu erhalten verstehen.

Wie der deutsche Reichskanzler will auch Herr von Körber eine Politik der Handelsverträge, aber, sagt der österreichische Ministerpräsident hinzu, „selbstverständlich solcher Handelsverträge, in welchen auch unsere Interessen gerührt werden, denn andersfalls müßten wir uns auf unser Haus zurückziehen und dafür sorgen, daß es entsprechend behütet werde, was uns vielleicht besser gelingen könnte als manchem andern Staate.“

Und weiter sagte Herr v. Körber: „Dieses kann ich schon heute mit aller Bestimmtheit erklären: Wir werden, was auch geschehen mag, keinen Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie aufkommen lassen, und wir werden kein österreichisches Interesse an wen immer preisgeben. Wird man uns einen erträglichen Frieden anbieten, so werden wir ihn bereitwillig annehmen; fordert man Opfer von uns und will man uns keine Vorteile dafür gewähren, so werden wir die Rolle des geduligen Lammes ablehnen. Die österreichische Arbeit ist vollwertig und will anerkannt sein. Der Friede des Weltteils, durch feste Bündnisse und wohl ausgestützte Heere gewährleistet, findet in einem wirtschaftlichen Gleichgewicht der Staaten seine natürliche Ergänzung. Die materiellen Interessen eines jeden einzelnen sind zu groß, als daß es einer hinnehmen könnte, wenn über ihn zur Tagesordnung übergegangen werden sollte. Auch dazu sind die Parlamente da, um bei einer solchen Abwehr der Regierung zur Seite zu stehen. Wir zählen auf das hohe Haus bei allen unsern Bemühungen um das wirtschaftliche Wohlergehen des Reiches und seiner Bevölkerung.“

Die Worte des Ministerpräsidenten fanden im Hause lebhaftest Zustimmung. Ein Redner erklärte, Österreich müsse sich nicht nur in der Frage der Handelsverträge, sondern auch in der auswärtigen Politik überhaupt auf

eigene Füße stellen. Der Generalsekretär Rozowski sagte u. a.: Die Einführung des deutschen Zolltarifs würde eine Katastrophe für das wirtschaftliche Leben Österreichs bedeuten, welche nicht ohne eine energische Rückwirkung auf die äußere Politik bleiben könne.

Denselben Ton wie der österreichische haben schon vorher der ungarische Ministerpräsident Szell und der Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns Graf Goluchowski angeschlagen. Bekannt ist die Drohung des russischen Ministers Witte mit Repressalien „eines gleichartigen und wohlbeachteten Gegners“. Ferner hat der italienische Staatsminister Buzsani sich mit schon nicht mehr diplomatischer Zurückhaltung über den deutschen Tarif geäußert. Man sieht, das Ausland findet selbst Worte und bedarf dazu nicht der Unterstützung durch die deutsche Presse. Deutschland kann aber sich unmöglich gegen alle Welt abschließen. Denn auch aus anderen Ländern liegen bereits Versicherungen vor, die denen der oben erwähnten Staatsmänner entsprechen.

Unsere Regierung wird es demnach schon schwer genug haben, eine mäßige Erhöhung der Getreide- und Viehzölle durchzusetzen; an die Erfüllung der exorbitanten Forderungen der hochschulzöllnerischen Kreise ist gar nicht zu denken. Die Zölle auf Gartenbauprodukte, die Italiens Zorn erregen, und noch viele andere Positionen des neuen Tarifs werden sich voraussichtlich ebenfalls Modifikationen gefallen lassen müssen.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Der Rechner zündete die Gasflamme in der Kuppel von Milchglas über dem Tische in der Mitte an und entfernte sich. Irma saß in einem Lehnsessel und blickte umher. Die Gegenstände im Zimmer stellten sich ihrem Auge dar, ohne daß sie rechte Aufmerksamkeit dafür hatte. Ihre Gedanken lebten einen Mann auf sie aus, der die Außenwelt zum Schattenpiel machte. Vergab sie sich denn nicht vage: damit, daß sie zu ihm kam? Ja, das that sie. Plötzlich ergriß sie eine Angst, und sie stand auf, um sich wieder zu entfernen. Aber sie blieb stehen. Ihr Bild, eine Photographie in Rahmenformat, stand auf dem Tische unter der Lampe, und sie blickte sich darauf, daß sie doch die Braut des Mannes wäre, der ihr Bild hier aufgestellt hatte. Gewiß, er liebte sie. Er hatte ihr Bild hier immer vor Augen, wenn er nicht bei ihr selbst war. Sie setzte sich wieder.

Es war nicht sehr ordentlich im Zimmer. Auf den mit rotem Plüsch überzogenen Stühlen lagen allerhand Gegenstände umher: ein Rock, Kragen und Schlipse, ein Reistock. Auf dem Tische neben der Photographie lagen und standen eine Menge Dinge: Zigaretten, Zigarren, allerhand Flaschen, Handschuhe, Papiere, Visitenkarten. Es war ein Zimmer, wie man sie in den Hotels findet, von der charakterlosen und abgenutzten Eleganz, die sie im Gegensatz zu Privatwohnungen ungemütlich macht. Ein dunkler Parkettfußboden mit zwei kleinen Teppichen von der billigeren Art, braune Tapeten mit golden glänzendem Muster, viel Gold an den Leisten der Thürschwämme, um den Spiegel, goldene Rahmen um die Delnuckbilder, die das österreichische Kaiserpaar und zwei Anstichten aus dem Hochgebirge darstellten.

Irma setzte sich an das Fenster und sah auf die Straße hinaus. Sie konnte das gegenüberliegende Trottoir sehen, wo eine unaufhörliche Flut von Fußgängern vorbeiwogte. Ein Schattenpiel. Männlein und Weiblein, alle mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Ob wohl jemand darunter war, der das Herz zu klopfte, und dessen Lebensglück auf so scharfer Messerschneide stand wie bei ihr?

Großer Gott, was wollte sie thun? Wo befand sie sich? Auf Gnade und Ungnade lieferte sie sich dem Prinzen aus! — Doch was sollte sie thun? Was war denn noch, wenn sie stolz blieb? Sollte sie zurückweisen nach Neustadt? Herrn Glasching wiedersehen? Sich mit Onkel Sprader und der ganzen Familie wieder begnügen, die in weisheitsvoller Art und so entsprechend langweilig mit ihr über ihre verfehlte Infanterie reden würden? Alles andere lieber als das! Fräulein von Tredeim tauchte

vor ihr auf — nein, nur nicht wieder dorthin! Lieber dem Manne vertraut, der sie doch liebte. Ja, seine Liebe, seine Liebe — das war der Anker ihrer Seele.

Da wurde es laut an der Thür. Das Herz wollte ihr stillstehen.

Das mußte er sein. Wer konnte sonst kommen? Ja, jetzt hörte sie sein helles Lachen. Aber mit wem lachte er denn? Konnte er vergnügt sein, während sie sich in Angst verzehrte? Braute er etwa einen Freund mit?

Das Zimmer hatte eine Doppelthür, wie es auch im Maschakerhofe war. Die äußere Thür war schon geöffnet worden, der Prinz verzog noch, bevor er die innere öffnete. Er nötigte wohl seinen Begleiter in höflicher Weise zum Vorantritt. Wenn einer der Kavaliere aus des Prinzen Bekanntschaft sie hier sah, war es doch schrecklich für sie. Aber sie konnte nicht ausweichen. Ganz erstickt vor Scham lehnte sie unbeweglich in ihrem tiefen Fauteuil und presste die Lippen zusammen, während sie instinktmäßig die Gardine an sich zog, so daß sie teilweise verborgen in der Fensternische saß.

„Entrez, ma mie, entrez toujours,“ hörte sie sagen, und jetzt war auch schon die Thür offen und traten zwei Personen ein. Aber kein österreichischer Kavallerist begleitete den Prinzen, sondern eine Dame. Sie hatte eine marmorartige Gesichtsfarbe, eine Stumpfnase und bläulich umschattete, große blaue Augen, unter ihrem kleinen lecken Hute quoll hellblondes, glänzendes Haar hervor, und zwischen ihren üppigen Lippen schimmerten die weißen Zähne.

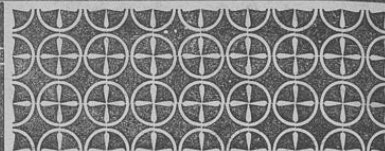
„Fichez-moi la paix! Je sais bien, à quoi m'en tenir,“ sagte sie, und ihre Worte wie ihre Erscheinung trafen Irma wie ein Stich in die Brust. Also daher die Manier, französisch zu sprechen! Unwillkürlich war er bei der Braut in die Tonaart verfallen, die er bei dieser da gewohnt geworden war. Und hatte Irma dies Gesicht, diese pikante Erscheinung nicht schon einmal gesehen? Wo war es doch gewesen? Ja, sie hatte diese Dame einmal in Neustadt gesehen, in einem Wagen war dies Bild an ihr vorbeigezogen, und nun entfiel sie sich auch gewisser Bemerkungen, die früher an ihr Ohr gedrungen waren, die sie aber einst, ihres Glückes sicher, mißachtet hatte.

Sie hielt sich unbeweglich. Wenn sie auch gewollt hätte, wäre es ihr unmöglich gewesen, aufzustehen. Die Kniee waren ihr gelähmt, eine Verengung hielt sie gefesselt, der Kopf begann ihr schwer und der übrige Körper leicht zu werden. Sie wurde nicht bemerkt, Prinz Arthur und seine Dame waren zu sehr miteinander beschäftigt, um auf sie zu achten, und so hörte Irma noch eine Reihe von Worten mit an, die sie zwar nicht genau verstand, weil ihr das Französisch nicht geläufig genug war, aus denen ihr jedoch klar wurde, daß zwischen den beiden ein Verhältnis bestand, das eine tödliche Beleidigung für sie war. Ihre Gedanken schmerzten sie. Sie hätte schreien mögen, aber die Stimme versagte ihr.

Jetzt nestelte die Dame an ihrem Hute, setzte ihn ab und warf ihn auf den Tisch. Dabei fiel Irmas Bild um, und der Hut bedeckte es. Die Dame trat vor den Spiegel und strich ihr Haar glatt. Hierbei bemerkte sie Irma und fuhr zurück, indem sie einen Schrei ausstieß.

Dieser Ton schien Irma zu elektrisieren. Sie stand auf und ging der Thür zu. Sie sprach kein Wort und sah auch den Prinzen nicht an, der beiseite trat und eine Hand vorstreckte, als ob er eine Selbstvertheidigung abwehren wollte. Irma ging an ihm vorbei, den Kopf hoch, leichenblau. Schon wollte sie den Thürgriff fassen, da warnte, wie es ihr schien, der Boden unter ihren Füßen. Sie taumelte, sie griff nach einer Stuhllehne, und nun stürzte sie nieder. Mit halbem Bewußtsein merkte sie noch, daß die blonde Dame ihr zu Hilfe kam und sie an den Schultern faßte, um sie aufzuheben, daß der Prinz aber zusprang, mit einem zugleich ärgerlichen und verächtlichen Tone ausrief: „Zoé, laisse-la!“ und die Dame von ihr hinwegstieß. Sie hatte noch so viel Empfindung, daß sie begriff, der Prinz wollte sie nicht von diesen Händen berührt wissen, und das gab ihr eine kleine Satisfaktion in aller Bitternis ihres Daseins, aber dies Dasein selbst schmolz in der nächsten Sekunde weg, und sie blieb ohnmächtig liegen. (Fortsetzung folgt.)

Hermann Wallheimer,
Wilhelmshaven.



Gelegenheitskauf!

Ich kaufe in Berlin zu fabelhaft billigen Preisen von 2 in Separation tretenden großen Damen-Mäntel-Fabriken enorme Quantitäten Damen-Konfektion.

Der Gelegenheitskauf besteht aus

**Paletots, Jacken, Herbst- u. Winterkragen
und Abendmänteln,**

nur moderne Sachen dieser Saison.

Ich verkaufe diese Waren von Mittwoch den 23. d. M. ab

zu ungewöhnlich billigen Preisen,

wie solche hier beim Beginn der Saison noch niemals geboten sind.



Die Sachen sind sämtlich mit Preisen versehen in den Schaufenstern ausgestellt und zeigen die unerreichte Leistungsfähigkeit meines Geschäfts.



Gegen nasse und kalte Füße

empfehle die bekannten leichten Lederschuhe mit Holzsohlen in allen Größen, von Lederschuhen nicht zu unterscheiden, sowie Filz- u. Winterschuhe mit u. ohne Lederbesatz. Beste deutsche und russische Gummischuhe sowie alle starken Schuhwaren in nur bekannter bester Ware billigst.

Herm. Wolff.

Sever, Ecke Neumarkt.

Talg

n Fässern und Broden billigst bei
J. H. Cassens.

Laggenbecker

Kalkmergel

empfehlen waggontweise und in kleineren Mengen

A. B. Süßmilch,

Sever und Wittmund.

Konserven,

als Erbsen, Bohnen, Spargel etc., frisch eingetroffen, gebe billig ab.
J. H. Cassens.



Dr. Dettlers Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Kartoffeln-Verkauf.

Verkauf von Daberischen Kartoffeln aus meinem Schuppen am Bahnhofe wird bis zur Räumung fortgesetzt. Preis 100 Pfd. 1,80 Mk.
Am Bahnhof. M. S. Behrens.

Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

Stubenöfen, Sparherde, Schülöfen, Saalöfen, Petroleumöfen, Kesselherde, Dauerbrandöfen aller Systeme.

Neue Sendungen! Enorme Auswahl!
Erheblich ermäßigte Preise!

Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Habe 5 zweijährige Öfen und 3 ein- einhalbjährige Beester zu verkaufen.
Beesterhausen, Post Hookfiel.
Wwe. Otten.

Zu verkaufen
wegen Bezugs 1 Milchschaf, 2 milchgebende Ziegen, diverse Hühner, etwas Gartenfrüchte, Kohl, Stedrüben, Wurzeln, 1 Hühnerstall, etwas Bohnenstangen, 1 fast neuer Kochofen, 1 Haufen Heu usw.
Moorhausen. Fr. Bräuning.

Zu verkaufen
2 in den nächsten Tagen fallende Beester.
Bohnenburg. G. Gohemann.

Zu verkaufen
ein schweres Arbeitspferd.
Nahdum. Otto Harms Wwe.
Habe einen 2 1/2-jähr. kräftigen Wallach, welcher lahm ist, billig zu verkaufen. Derselbe ist sehr fromm im Geschirr.
Ovelgönne bei Hookfiel.
F. Müller.

Zu verkaufen
reine schwere Wintergerstie.
Sengw.-Altenbeich. Hanenkamp.
Kann noch 7 Stück Vieh (am liebsten Beester) in Fütterung nehmen.
Altgarmesfiel. H. J. Dudden.

Die unberechtigten Heberwegungen über das Landgut Herzhausen sind hiermit unterfagt.
Herzhausen. C. Claßen.

Zu verkaufen
ein 7 Monate und ein 2 Monate altes Kuhkalb.
Heppens, Fortifikationsstraße Nr. 3.
Carl Maes Wwe.

Zu verkaufen
zwei schönfarbige Kuhkälber, 2 und 4 Wochen alt.
Langeverth. Poppe Janzen.

Auszuheihen
auf sofort oder später verschiedene größere und kleinere Kapitalien gegen gute Bankhypothek.
Warden. J. Müller.

Auf Gut Moorhausen sollen **einige Flächen Meedland**
auf längere Jahre zum Umbruch verpachtet werden. Auskunft bei
H. Regling.

Zu vermieten
auf 1. Mai eine Wohnung mit Gartengrund.
Sillenstede. Bernh. Abels.

Gesucht
auf sofort ein Gefelle und auf Ostern oder Mai ein Behring.
Hookfiel. August Harms, Schuhmachermeister.

Kann noch Vieh auf Winterfutter annehmen.
Schilling. F. Siden.
Habe eine Wohnung mit oder ohne Kuhweide zu verpachten.
D. D.

Gesucht
auf sofort oder 1. November d. J. ein Mädchen.
Hookfiel. Erik Sassen.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Nov. ein Ancht.
Hohewerther-Grasbau.
N. W. Weerda Wwe.
Einige tüchtige Arbeiter sucht auf sofort Moorhausen. H. Regling.

